



DIPL.-REST. MAREIKE OPEÑA, M.A.
(CONTEMPORARY CONSERVATION, NEW YORK)

**ZEITGENÖSSISCHE KUNST IN SERIE:
DORIS SALCEDOS *ATRABILIARIOS*
FALLBEISPIELE ZUR PRAXIS UND ETHIK DER
RESTAURIERUNG**

Abendvortrag am 11. April 2019, Universität Bern
18.30 Uhr

Wo?

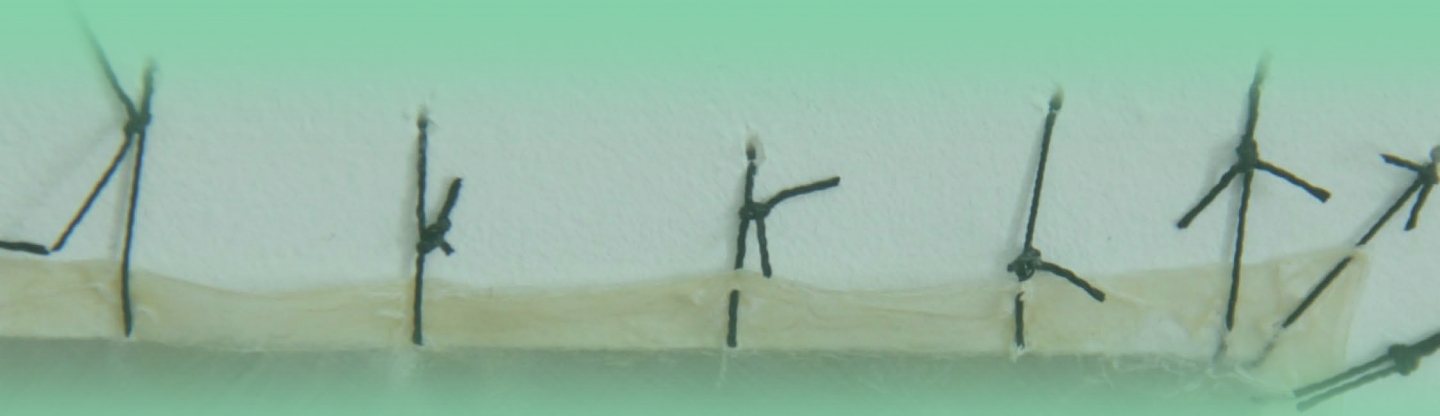
Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern
Mittelstrasse 43, Hörraum 124

Organisiert von

Dr. Sarah M. Schlachetzki. mit besonderem Dank an den Beer-Brawand-Fonds

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN



Nachdenken über drei Restaurierungsmethoden zu *Atrabiliarios* von Doris Salcedo, einer Serie zeitgenössischer Kunst am Scheideweg des Alters.

Der Abendvortrag fokussiert auf zeitgenössische Kunstwerke, denen Bezüge zu verschiedenen Kulturen, Gesellschaften und Vergangenheiten eingeschrieben sind. Sie weisen Momente materieller «Verletzlichkeit» auf, die konzeptuell stets instabil sind. Dies, da Entscheidungen zu ihrer Restaurierung jeweilig unterschiedlicher Stakeholder auch jeweilig unterschiedliche soziokulturelle Bezüge betont wissen möchten. Mareike Opeña diskutiert vor diesem Hintergrund die Historizität in die Jahre gekommener zeitgenössischer Kunst. Ebenfalls geht sie der jüngsten Polit- und Sozialgeschichte nach, die einen Einfluss auf unsere Wahrnehmung von und unsere Erwartungen gegenüber einem Kunstwerk sowie selbst auf seinen physischen Zustand haben.

Opeña reflektiert verschiedene Restaurierungsmethoden, die sie jüngst bei ihrer Arbeit im Studio Contemporary Conservation Ltd. (New York) auf Kunstwerke der Serie *Atrabiliarios* der kolumbianischen Künstlerin Doris Salcedo anwenden konnte. Kritisch geht sie dabei auf kulturell geprägte, oft unbewusst getroffene Entscheidungen ein, die bedeutende Folgen für die Restaurierung eines Werkes haben können.

Dabei Opeña greift auch auf anthropologische Perspektiven wie Oral History, Memory Studies und Material Culture Studies zurück. Kritisch befragt Opeña schliesslich die materielle Substanz der Kunstwerke und ihrer Bedeutung in der westlichen (nordamerikanischen, eurozentrischen) Kunstwelt. Ein Rückgriff auf Alois Riegls Theorie der Denkmalwerte erlaubt es, *Atrabiliarios* sowohl in ihrem kulturellen Zusammenhang (hier und dort) wie auch zeitlichen Bezügen (dann und jetzt) zu beleuchten. Unausweichliche Entscheidungskonflikte nicht als negatives Resultat, sondern vielmehr als positive Reflektion gegenwärtiger Narrationsbildung zu re-definieren hilft dabei, so Opeñas zentrale These, die Fluidität noch nicht gesetzter Bedeutung in zeitgenössischen Kunstwerken mit ihren interkulturellen Bezügen in das Zentrum restauratorischer Entscheidungen zu rücken.

Kurzvita

Mit ihrer Arbeit «*The Effects of Solvents on the Physical Properties of Polymeric Films*» wurde Mareike Opeña 2009 am Kölner Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft als Restauratorin diplomiert. Seit 2010 arbeitet sie im renommierten Studio Contemporary Conservation (New York, USA) und ist spezialisiert auf so unterschiedliche Materialien wie Eingeweide, Rosenblätter, Metalleffektpigmente und Oberflächen matter Sprühfarben.